

## Jonathan Finley



Zum 16. Juni 2003 wurde Dr. Jonathan Finley, wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Max-Planck-Gesellschaft, auf das Extraordinariat auf Zeit für Optische Spektroskopie am Walter-Schottky-Institut der TU München berufen.

Jonathan Finley, geboren in England, studierte Physik in Manchester und Sheffield. Im Rahmen seiner Promotion führte er optische Experimente an heißen Elektronen in GaAs-basierenden Halbleiter-Heterostrukturen durch. Nachdem er von der Royal Society of London mit einer European Research Fellowship ausgezeichnet worden war, arbeitete er am Walter-Schottky-Institut der TUM in Garching, wo er neuartige Speicherelemente mit Halbleiterquantenpunkten entwickelte. Nach seiner Rückkehr nach Großbritannien wur-



**Jonathan Finley** Foto: privat

de er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department of Physics and Astronomy an der University of Sheffield. In dieser Zeit erforschte die von ihm geleitete Gruppe fundamentale optische und elektronische Eigenschaften von Halbleiterquantenpunkten. Seit Mai 2002 ist Finley wieder am Walter-Schottky-Institut tätig, wo seine Arbeitsgruppe quasi nulldimensionale photonische und elektronische Systeme auf ihre Verwendbarkeit für zukünftige optoelektronische Bauelemente entwickelt und untersucht.

## Martin Göttlicher



Zum 30. April 2003 wurde Dr. Martin Göttlicher, Arbeitsgruppenleiter am Institut für Toxikologie und Genetik des Forschungszentrums Karlsruhe (FZK), auf den Lehrstuhl für Toxikologie und Umwelthygiene der TU München berufen (Nachfolge Prof. Helmut Greim).

Martin Göttlicher, geboren 1961, studierte Medizin in Würzburg und promovierte dort in der Toxikologie. Auf kurze Postdoktorandenstätigkeiten in München und Stanford folgten drei Jahre am Karolinska Institut in Stockholm mit Jan-Åke Gustafsson. Die Rückkehr nach Deutschland in das

Institut von Peter Herrlich am FZK gelang zunächst mit einem Habilitationsstipendium der DFG und später über das Nachwuchsprogramm des FZK. Forschungsschwerpunkt ist die Aufklärung von Wirkmechanismen von Chemikalien im Rahmen der Entstehung und Therapie komplexer Krankheiten wie Krebs und Fehlfunktion des Immunsystems.



**Martin Göttlicher** Foto: privat

## Martin Halle



Zum 1. September 2003 wurde Prof. Martin Halle, Oberarzt in der Abteilung Kardiologie - Pneumologie der Georg-August-Universität in Göttingen, auf den Lehrstuhl für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin der TU München berufen (Nachfolge Prof. Dieter Jeschke).

Martin Halle, 1962 in Bielefeld geboren, studierte Humanmedizin an den Universitäten Kiel, Freiburg, Gainesville/Florida und London. Die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Sportmedizin absolvierte er am Lehrstuhl für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin der Medizinischen Universitätsklinik in Freiburg. Es folgten ein Forschungsaufenthalt am Stanford Center for Research in Disease Prevention und 1999 die Habilitation für Innere Medizin. Anschlie-



**Martin Halle** Foto: privat

ßend wechselte Halle an den Lehrstuhl für Kardiologie und Pneumologie der Georg-August-Universität in Göttingen, wo er sich zum Facharzt für Innere Medizin - Kardiologie weiterbildete. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Bedeutung von körperlicher Aktivität in der Prävention und Rehabilitation internistischer Erkrankungen mit den Schwerpunkten kardiovaskuläre Risikofaktoren, Atherogenese und koronare Herzkrankheit.